

Die  
„Weiseritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Nr. 133.

Dienstag, den 13. November 1883.

48. Jahrgang.

## Die Feier des Lutherfestes am 10. und 11. November 1883 in Dippoldiswalde.

Obgleich der Vormittag des Sonnabend noch fast ganz das Ansehen eines Werkeltages hatte, so trugen doch die einzelnen festlichen Veranstaltungen nicht unwesentlich dazu bei, Feststimmung zu erzeugen und die Hauptfeier des Sonntags würdig vorzubereiten. Leider fehlte der blaue Himmel, der in den vergangenen Tagen fast wolkenlos geleuchtet hatte.

Den Reigen der Festlichkeiten eröffnete in feierlicher, angemessener Weise der Schulkaktus, welcher von 10 Uhr an in der mit der bekränzten, inmitten einer Pflanzendekoration aufgestellten Lutherbüste geschmückten Turnhalle stattfand. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkten wir Hr. Amtshauptmann von Rehinger, Hr. Bezirksschulinspektor Mutschke, Hr. Bürgermeister Voigt, mehrere Mitglieder des Stadtrathes und des Stadtverordnetenkollegiums, besonders des Schulausschusses, und viele Eltern und Schulfreunde. — Nach dem 4-stimmigen, sehr wirkungsvollen Gesange des Lutherliedes: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ hielt Herr Kantor Hellriegel eine kräftige Ansprache, in welcher er die Pflanzung einer zum Gedächtniß des großen Festtages bestimmten „Lutherbuche“ firtig dadurch vorbereitete, daß er dieselbe als ein Symbol des Lichts, des Lebens und der Liebe erklärte. Hierauf bewegte sich der Cötus, die anwesenden Herren Vorgesetzten in der Mitte des Zuges, nach dem Schulplatze, wo der zum Denkmal bestimmte Baum, ein gesundes, kräftiges Stämmchen, von den beiden Ersten der Schule, Bruno Nigische und Minna Buge, gepflanzt wurde. — Nachdem Herr Kantor Hellriegel die „Lutherbuche“ begrüßt und innige Wünsche für ihr Gedeihen ausgesprochen, schloß der feierliche Akt mit dem von Blasinstrumenten begleiteten Gesange: „Erhalt uns in der Wahrheit.“ In die Turnhalle zurückgekehrt, wurde jedem der anwesenden 260 Schüler ein Exemplar der Festschrift: „Dr. Martin Luther, von Ernst Weber“ als Andenken eingehändigt, zu welchem Festandenken die städtischen Kollegien bereitwillig die Mittel bewilligt hatten.

Von 11—12 Uhr ertönte auf dem Marktplatze Musik des Stadtmusikchors, und von 1—2 Uhr wurde das Fest mit allen Glocken eingeläutet. Nachmittags 3 Uhr fand liturgischer Gottesdienst statt, den Hr. Diakonatsverweser Keil leitete und der verhältnißmäßig gut besucht war. Abends 6 Uhr hielt der Kirchenchor eine von Fackelträgern (meist Feuerwehrleuten) begleiteten Singumgang. Leider hatten der in letzter Nr. d. W. enthaltenen Aufforderung, sich als Fackelträger zu betheiligen, nur wenige unserer Mitbürger entsprochen, so daß eben nur 20 Fackeln den Sängerkor geleiteten. Derselbe, vom Bahnhofe ausgehend, stimmte auf dem Freiburger Plage den Choral: „Nun freut euch, lieben Christengemein“, auf dem Oberthorplatze: „Es wolle Gott uns gnädig sein“, endlich auf dem Marktplatze: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ an, worauf die Fackeln auf der Mitte des Platzes zusammengeworfen und völlig verbrannt wurden. Zu bedauern war, daß die Wirkung der frommen Lutherischen Kirchenmelodien durch den vom Stadtmusikkorps unterwegs gespielten, mehr als trivialen Marsch entschieden beeinträchtigt wurde. Es will uns doch bedünken, daß irgend eine andere feierlichere, ernstere Komposition aufzufinden gewesen wäre.

Leider war der Sonntagmorgen rauh und windig; ja, es war während der Nacht sogar der erste Schnee gefallen. Deshalb entfaltete sich auch der gegen 9 Uhr vom Rathhause abgehende Kirchenzug nicht in so umfangreicher Weise, als man wohl hätte erwarten können und wünschen mögen. Von dem Stadtmusikkorps angeführt, das den Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ blies, wurde derselbe vom Kirchenchor und

dem Gesangsvereine, den Geistlichen, dem Kirchenvorstande, von Mitgliedern der Behörden, den städtischen Kollegien, den Lehrern, einer stattlichen Anzahl schwarzgekleideter Jungfrauen, dem Turn- und dem Militärverein, dem uniformirten Schützencorps, letztere drei mit wallenden Fahnen, sowie einer Anzahl von Parochianen gebildet und bewegte sich unter Glockengeläut und Choralblasen um den Marktplatz herum nach der Stadtkirche, wo Hr. Superintendent Opitz die Festpredigt über Röm. 9, 1—5 hielt. Der Redner entwickelte aus diesem Texte: 1) des Reformators Liebe zu seinem Volke; 2) seine Glaubensfreudigkeit und -treue und 3) die Mahnung zum treuen Festhalten an dem Erbe der Väter.

Schon erhielten diese Gedanken ihren Ausdruck durch die untergelegten Sprüche: „Nicht jammert des Volkes“ — „ich glaube, darum rede ich“ — „halte, was du hast, daß dir Niemand deine Krone raube.“ Wenn der Redner zum Schluß sagte: Das Lutherfest sei wohl ein schöner Tag, aber ein noch schönerer werde der sein, wo es wahrhaft heißen werde: Aller Widerstreit und Haber der Konfessionen sei nun am Ende; wo endlich ein Hirt und eine Heerde sein werde, so war gewiß Niemand unter der andächtigen Zuhörerschaft, der diesem Wunsche nicht von Herzen zustimmte, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß eine solche Einigung nicht durch Preisgeben der evangelischen Er-rungenchaften erzielt werde. Zur Erhöhung der Feierlichkeit trug wesentlich bei die Aufführung eines Satzes aus dem Mendelssohn'schen Lobgesange vor der Predigt und des großen „Hallelujah“ von Händel nach derselben.

Mit dem für die Schuljugend bestimmten Nachmittagsgottesdienste war insofern eine Aenderung vorgegangen, als derselbe nicht, wie programmäßig bestimmt, um 4, sondern erst um 5 Uhr stattfand, und zwar in Rücksicht auf die um diese Zeit bessere Wirkung der Beleuchtung, die reich, in geschmackvoller Anordnung auf dem Altarplatz, im Schiff und auf den Emporen der Stadtkirche angebracht war. Unter Glockengeläute trat denn um 5 Uhr der aus etwa 300 Kindern bestehende, von den 3 ersten Klassen der Stadtschule, sowie aus der Oberklasse der Schule von W.berndorf gebildete Zug, an dem auch die Schulinspektion, der Schulausschuß, sowie mehrere Gemeindeglieder theilnahmen, geleitet von den Lehrern, in die im Lichtglanze strahlende Stadtkirche ein. Hier hielt nach dem Gesange des rhythmisch bewegten Chorals: „Lobe dem Herren, den mächtigen König der Ehren“ Herr Schuldirektor Engelmann an die Kinder eine Ansprache, in welcher er die Frage: „Warum hat auch die deutsche Schuljugend Grund, am Jubelfeste des Reformators seiner dankbar zu gedenken?“ dahin beantwortet: 1. Er wies ihr das Ziel, nach dem sie soll blicken (Gottesfurcht, Gottesliebe und nützliche Kunst und Wissenschaft); 2. Er ging selbst den Weg, auf dem es ihr wird glücken (den Weg des Fleißes und der Demuth); er erschloß ihr den Born, der sie soll erquicken (deutsche Bibel, Katechismus, Kirchenlied). — Nach einem in Gemeinschaft mit dem Lehrerkollegium ausgeführten 4stimmigen Gesange schloß mit kirchlichem Segen die erhebende Feier.

Einen vortrefflichen Eindruck mußte es auf die Kinder und alle Kirchgänger machen, als dieselben beim Verlassen des Gotteshauses eine reiche Illumination des Marktplatzes vorfanden; eine nicht durch das Festprogramm vorherbestimmte, also durch die Ueberraschung doppelt wirkende Festtheilnahme, für welche den Marktbewohnern gewiß allseitig freudigster Dank dargebracht worden ist.

Den Schluß des schönen Festes machte die gesellige Vereinigung im Rathhause, eine Programmnummer, die schon bei früheren Festen sich als wesentlicher Anziehungspunkt bewährt hat, also auch bei dem diesmaligen nicht fehlen durfte. Herr Kantor Hellriegel hatte sich auch diesmal wieder gemüht, die disponiblen

Gesangskräfte zu tüchtigster Mitwirkung vorzubereiten, und so wurde uns denn durch dieselben ein Rahmen für den Haupttheil des Abends geboten, der in wirksamster Weise die Feststimmung unterstützte. In der Mitte des musikalischen Programms, welches aus zum Theil ganz neu einstudirten Gesängen (z. B. dem Choral „Ein feste Burg“ und „Vaterland, in deinen Gauen“ von Mendelssohn; einem altböhmischen Morgenlied aus dem 14. Jahrhundert und einem Festgesang der Laboriten aus dem 15. Jahrhundert, ferner aus dem „Abendlied“ von Beethoven — Sopransolo — und andern, schon von früher bekannten, aber stets gern gehörten Nummern) zusammengesetzt war, stand der Festvortrag des Herrn Bezirksschulinspektor Mutschke der Luther als würdigen Vertreter, als Inkarnation des deutschen Geistes in den verschiedensten Beziehungen (Sprache, Sitte, Familienleben — Junker Görg, Sanct Georg, Vater Martin) behandelte. Nachdem der Redner an die jubelnde Begeisterung erinnerte, mit der man in diesen Tagen in der ganzen evangelischen Christenheit, insbesondere in Deutschland durch Wort und Lied den großen Bergmannssohn aus dem Mansfelder Ländchen, der zu einem der strahlendsten Sterne am Himmel christlich-germanischen Lebens geworden sei, preise, und dargelegt hatte, daß diese bewundernde Liebe des deutschen Volkes nicht nur dem Reformator Luther, sondern dessen sympathischer Gesamtpersönlichkeit und der Originalität seines Gesamtthuns gelte, wurde des Näheren angeführt, daß das deutsche Volk in Luther seinen frischen und fröhlichen Junker Görg, der „Dornröschen deutsche Sprache und Gedicht“ aus langem tiefen Zauberschlaf zu neuem Leben wachgelüßt, von Herzen liebe, seinen tapferen und kampfesfreudigen Ritter St. Georg, der den römischen Lindwurm in ritterlichem Kampfe bestanden, aus tiefsten Herzen bewundere und seinen lieben und frommen Vater Martin, der des deutschen Volkes hehrstes Nationalheiligthum, das sittlich-christliche Familienleben, auf dem Boden des göttlichen Wortes neugegründet, mit ganzem Herzen verehere. Dieser schwungvolle Vortrag wurde von der gesammten, äußerst zahlreichen Zuhörerschaft mit der lebhaftesten und gespanntesten Theilnahme aufgenommen und mit lautem Beifall belohnt. Und in der That war die Betonung dieser Seite in der Person des Reformators ein glücklicher Gedanke, weil nothwendig, um zu einem Gesamtbilde des großen Mannes zu gelangen. Schließlich sprach Herr Bürgermeister Voigt, als Vorsitzender des Festkomitees, allen Mitwirkenden aufrichtigen, wohlverdienten Dank aus und verband damit die Aufforderung, zur Ausführung des Planes, den am Pfortenberg gelegenen Gärten rasirt werden soll, zum „Lutherplatze“ zu machen und demgemäß auszustatten, einen Beitrag zu gewähren. Eine sofort veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 52 M. 40 Pf.

It auch unsere „Lutherfeier“ nicht in pompöser Weise in Szene gesetzt worden, so dürfen wir doch mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken, und wollen wir nur wünschen, daß die beabsichtigte Wirkung derselben eine nachhaltige sein und das Andenken des großen Mannes, den wir in diesen Tagen gefeiert haben, bei uns und allen Deutschen in Ehren bleiben möge auch in künftigen Zeiten.

### Lokales und Sächsisches.

† Dippoldiswalde. Nächste Mittwoch wird die hiesige Wasserleitung gereinigt und kann derselben von früh 7 bis Abends 7 Uhr kein Wasser entnommen werden.

— Heute Montag hat in allen Klassen der Stadtschule der Unterricht wieder begonnen, der in den unteren Klassen der Masernkrankheit halber mehrere Wochen lang ausgesetzt worden war.

Dresden. König Albert und Prinz Georg



find in der Nacht zum Sonntag von Berlin wieder in Dresden eingetroffen. Bei den Jagden in der Schorfhaide waren anwesend: Kaiser Wilhelm, der König von Sachsen, der Kronprinz Rudolf, Prinz August von Württemberg, Prinz Georg von Sachsen, Fürst Dolgoruki, Graf Brandenburg und viele Herren vom Gefolge. Erlegt waren etwa 50 Stück Hochwild, davon erlegte unser Kaiser einen hochinteressanten Zwölfer-Kronenhirsch mit Handgeweih (Vierzehner-Stufe) und der König von Sachsen einen Achter und einen Spießer mit einer Kugel. Es wurden überhaupt 243 Stück zur Strecke gebracht; davon hat Kronprinz Rudolf allein 20 Stück, meistens Hirsche erlegt.

Zur Eröffnung des sächsischen Landtages ist mitzuthellen, daß heute Montag eine Präliminar-sitzung der 2. Kammer stattfindet, behufs Ausloosung der Abtheilungen. Morgen Dienstag dürfte sodann die Wahl des Direktoriums in der 2. Kammer sich vollziehen. Den Präsidenten der 1. Kammer ernannt bekanntlich Sr. Majestät der König. Nach Verpflichtung der beiden Kammerpräsidenten durch den König erfolgt sodann die feierliche Eröffnung des Landtages durch Sr. Majestät im Thronsaal des kgl. Residenzschlosses. An dieser Feierlichkeit nehmen die Staatsminister, das diplomatische Corps und sämtliche Klassen der Hofrangordnungen Theil. Der König, zu dessen Rechten Prinz Georg steht, während zur Linken Prinz Friedrich August Aufstellung nimmt, verliest sitzend und bedeckten Hauptes die Thronrede. Es ist das erste Mal, daß Prinz Friedrich August an der Eröffnung des sächsischen Landtages theilnehmen wird. Der Prinz ist bekanntlich als dereinstiger Thronfolger nach dem Wettiner Hausgesetze in diesem Jahre nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre für majorenn erklärt worden.

Dresden. Im Ministerium des Innern werden dem nächsten Landtage größere Forderungen für Bauten von Straf-Anstalten gestellt werden. In Waldheim soll auf einem dem Staate gehörigen Plage eine neue Straf-Anstalt errichtet werden, in welcher die jetzt in Hohenek untergebrachten Frauen später die Zuchthausstrafe verbüßen sollen, während die Anstalt Hohenek erheblich erweitert und für männliche Gefangene mit kürzerer Strafdauer bestimmt werden soll.

Das große Loos der Landeslotterie ist in die Kollette von Mathes in Greiz gefallen. Ein Reisender aus Düsseldorf, der dort im „rothen Löwen“ logirte, kaufte alle 10 Zehntel der Nummer, und so wird er sich bald in den Besitz von nahe einer halben Million setzen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Madrid — eine Erwiderung des Besuches, den König Alfons vor einigen Wochen in Deutschland abstattete — ist als eine politische Begebenheit zu betrachten, welche noch dadurch in ein besonderes Licht gestellt wird, daß die Fahrt des deutschen Thronfolgers nicht den direkten Landweg einschlägt, der über Paris führt; er vermeidet ausdrücklich das ungasliche Frankreich, um in dem befreundeten Italien, in dem Hafen von Genua, an Bord eines deutschen Geschwaders zu gehen, das ihn direkt nach einem spanischen Hafen trägt. Deutschland braucht, seiner Kraft bewußt, nicht mit dem Säbel zu rasseln. Wir vergelten den Pariser Schimpf mit einer That des Friedens, welche Deutschland mit Spanien noch enger verknüpfen soll. Ganz Deutschland wird mit warmen Wünschen den Erben der deutschen Kaiserkrone auf diesem Zuge begleiten.

Die Frage der Vermehrung unserer Artillerie findet in der Presse die lebhafteste Vertretung, und wird in verschiedenen Zeitungen die Meinung laut, daß eine Vermehrung dieser Waffe ernstlich geplant sei. Wie wir aus sonst gut unterrichteten Kreisen erfahren, weiß man an maßgebender Seite von einer solchen Absicht nichts. Wenn von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wird, daß Frankreich Deutschland an Artillerie bedeutend, das heißt mit 600 Geschützen, überlegen ist, so ließe sich zunächst darauf erwidern, daß Frankreich ebenfalls um ca. 200000 Mann an Infanterie stärker ist, als Deutschland. Daraus irgend welche Folgerungen ziehen zu wollen, wäre ganz müßig.

Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck, vor Kurzem noch so erfreulich lautend, sind jetzt durchaus nicht günstig. Man spricht von einem erneuten Anfall von Gelbsucht, welcher den Kanzler belästigen soll, andererseits von den Folgen einer Erkältung u. dgl. m. Nach genauen Erkundigungen sind die schlimmen Nachrichten wohl etwas übertrieben, doch hätte sich in letzterer Zeit immerhin einige Schwankungen in dem Befinden des Kanzlers gezeigt, welche den Ärzten die Pflicht auferlegt hätte, dem Kanzler dringend ernsthafte Schonung anzurathen. Es heißt, der Kanzler werde frühestens gegen Weihnachten, wahrscheinlich aber erst zu Anfang des nächsten Jahres nach Berlin kommen. Aus seiner Umgebung verlautet, es

sei seine ausgesprochene Absicht, sich möglichst lange an der nächsten Reichstagsession zu betheiligen.

Wittenberg. Die hiesige Schlosskirche soll bekanntlich auf Anregung des Kronprinzen baulich wieder hergestellt werden. Die im Auftrage des Kultusministeriums ausgearbeiteten Pläne sind bereits fertig und auch die Kostenanschläge aufgestellt. Daß die Restauration der Wittenberger Schlosskirche nur mit Hilfe von Staatsmitteln durchgeführt werden kann, erscheint außer Frage, und wir glauben gewiß den Hoffnungen und Wünschen weitester Kreise Ausdruck zu geben, wenn wir meinen, daß gerade dieses Jahr des Lutherjubiläums der allergeeignetste Zeitpunkt sei, diese Angelegenheit zum endgiltigen Abschlusse zu bringen, d. h. daß die kgl. Staatsregierung eine diesbezügliche Geldforderung an den Landtag stelle, welche eine solche Geldposition gewiß gerne bewilligen würde.

Eisleben. Hier ist das Lutherfest ganz besonders feierlich begangen worden, und die Stadt war reich als je geschmückt, besonders der Markt mit dem Rathhaus, vor dessen Mitte sich das von Siemering modellirte, bronzene Lutherdenkmal erhebt. Die Kanzel in der Andreaskirche, von welcher Luther predigte, ist geschmückt; im Sterbezimmer Luthers ist das Kolossalgemälde aufgestellt, welches Luther nach seiner auf dem Reichstag zu Worms gehaltenen Rede darstellt. Der große historische Festzug, die kirchlichen Feiern und andere Veranstaltungen verliefen in schönster Weise. Am Festzuge nahmen mehr als 700 kostümte Personen Theil, und die Wirkung war eine überwältigende. Seit langer Zeit ist in Deutschland ein solch gelungener historischer Festzug nicht vorgeführt worden. Fremde aus allen Theilen Deutschlands, Engländer, Franzosen u. a. waren an 30000 Mann erschienen.

Bremen. Der Senat wird der Bürgerschaft nächstens den Vertrag mit dem preussischen Staate wegen Abtretung der bremischen Eisenbahnen vorlegen. Preußen hat sich zu einer Milderung seiner Bedingungen nicht verstanden.

Bayern. Am 8. November ist in München das aus weißem Marmor ausgeführte prachtvolle Liebigdenkmal von bübischer Hand von oben bis unten mit einer scharfen schwarzen Flüssigkeit übergossen worden. Es ist nicht möglich, dieselbe zu vertilgen und das Monument wieder herzustellen.

Württemberg. Der König ist schon seit längerer Zeit sehr leidend und hat sich deshalb in den letzten Tagen nach San Remo begeben, wo er mehrere Monate bleiben wird. Es ist eine Lungenkrankheit aufgetreten, deren Beseitigung von dem Aufenthalte in Italien erhofft wird. Hinsichtlich der Besorgung der Staatsgeschäfte verfügte der König, ihm Wichtiges nachzusenden, das Uebrige wird auf Vortrag der Minister durch den Prinzen Wilhelm in Vollmacht des Königs erledigt.

England. Bei einem am 10. November von dem Lordmayor in London gegebenem Banket sprach sich der Premier Gladstone über die freundschaftlichen Gesinnungen Englands zu Frankreich aus. Was die allgemeine Lage der europäischen Politik betreffe, so genüge es in dieser Beziehung nur ein Wort zu sagen: Was England alle Zeit wünschen wird, der Aussicht auf Erhaltung des Friedens verpflichtet zu sein. Wohl, in diesem Augenblicke erklären alle Großmächte Europas in unzweideutiger Weise ihren Wunsch auf Aufrechterhaltung des Friedens. Die englische Regierung theilt diesen Wunsch und ist überzeugt, daß jede der Großmächte ihre aufrichtige Absicht zu erkennen giebt, indem sie die Erhaltung des Friedens als den Zweck ihrer Politik hinstellt. Der Berliner Vertrag bildet einen wichtigen Theil des Staatsrechts Europas; diesen Vertrag aufrecht zu erhalten, ist das Hauptziel der Bestrebungen Englands, das erkräft ist, alle jene Großmächte, deren Antheil an der Sache von so großer Wichtigkeit ist, wie England in dieser Absicht vereint zu sehen.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

22. Sitzung am 26. Oktober 1883.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Dreßler, Kästner, Ulbrich, Näser, Busse, Heise, Heinrich und Jäppelt. 1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 7000 M., 2000 M., 3975 M. und 450 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer und beschloß 2. mehrere, der Sparkasse mit verpfändete Parzellen bedingungsweise aus dem Pfandzins zu entlassen. 3. Nachdem die Armen- und Hospitalassen-Rechnungen auf die Jahre 1876 bis mit 1882 geprüft und die dagegen gezogenen Erinnerungen erledigt worden sind, beschloß man, diese Rechnungen zu justifiziren. 4. Der Stadtrath hat beschlossen, die am Pfortenberg gelegenen, gegenwärtig laasweise verpachteten Gärten Nr. 300c, 301 und 302 hiesigen Zurbuchs mit Schluß dieses Jahres

einziehen, das Areal in einen freien Platz zu verwandeln und auf demselben hübsche Anlagen herzustellen. Das Kollegium trat dieser Entschlieung unter dem Antrage bei, daß auf dem freien Areal nicht kostspielige Anlagen, sondern nur ein entsprechender Grasplatz hergestellt werde.

5. Zur Pachtzession über eine kommunale Parzelle ertheilte man die erforderliche Genehmigung.

6. Von dem Entwurfe des Langregulativs für hiesige Stadt nahm man Kenntniß und hatte zu Bemerkungen gegen dasselbe keine Veranlassung.

7. Es kam zur Sprache, daß die Verzeichnisse der böswilligen Abgabenrestanten in den Wirthschaften nicht öffentlich auslagen, sondern von den Wirthen unter Verschluß gehalten würden. Da hierdurch die eingeführte Maßregel ihren Zweck nicht erreicht, so beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, dahin Anordnung zu treffen, daß die vorgezeichneten Listen öffentlich in den Wirthschaften aushängen. W. Wendler, Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Nächsten Freitag, Vorm. 9 Uhr: Wochen-Kommunion.

Dresdner Produktendörse vom 9. November.

Table with 2 columns: Product names and prices. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Gerste, Erbsen, Sojabohnen, Buchweizen, Reis, etc.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Oktober.

Aufgebote: Gustav Hermann Hüllig in Bessendorf, künftiger Gutsbesitzer in Reinholdshain, mit Emilie Auguste Zimmermann daselbst, Gutsbesitzerin. — Schneider Anton Andert mit Amalie Anna Marie Schwenke, Fleischerin, Beide hier. — Handarbeiter Ernst Hermann Stengel mit Ernestine Emilie Hofert, gewesene Dienstmagd, Beide hier. — Korbmacher Friedrich Moriz Schubert hier mit Wilhelmine Pauline Richter in Dönschten, Hausauszüglerin.

Geschließungen: Sergeant und Regimentschreiber Emil Oswald Ulbricht in Dresden und Anna Rosalie Ziegler. — Lohgerber Wilhelm Gustav Heinicke hier und Minna Emilie Schwarz. — Lohgerbergehilfe Carl Julius Schmitzle in Deuben und Emma Clara Vogler. — Gutsbesitzer Gustav Hermann Hüllig in Reinholdshain und Emilie Auguste Zimmermann.

Geburten: Katheregistrator M. Herrfahrt's hier. — Schneider J. O. Paust's hier. — Milchhändler J. W. Langbein's hier. — Gutsbesitzer J. C. Fuchs hier. — Gutsbesitzer und Gemeindevorstand E. M. Lohs in Reinholdshain. — Landbriesträger N. Scholz's hier. — Wirthschaftsbesitzer J. O. Rothe's in Reinberg. — Der unverheh. Pauline Hedwig Verthold hier, Strohhutnäherin. — Handarbeiter E. A. F. Kramer's hier. — Handarbeiter L. V. Beckert's in Reinholdshain. — Wölkler E. R. Zimmermann's hier. — Bauwächter J. C. Schädlich's hier. — Handarbeiter J. C. Reichel's hier. — Schneider G. A. Jungnädels hier. — Seiler und Handelsmann E. J. Schmidt's hier.

Sterbefälle: Martha Marie Veugel hier, Schmieds-L., 2 M. 11 J. alt. — Korbmacherehefrau Christiane Louise verehel. Witschold, geb. Träger hier, 60 J. 5 M. 22 J. alt. — Buchbinder Gotthold Theodor Fischer hier, 27 J. 7 M. 15 J. alt. — Alma Hulda Dittrich in Reinholdshain, Gutsbes., 1 M. alt. — Schneidernstr. Ernst Ferd. Reiß hier, 63 J. 6 M. 3 J. alt. — Emil Bruno Börner in Oberhälslich, unehelich, 1 M. alt. — Mählenauszüger und Rentier Gottlob Leberecht Köllig hier, 71 J. 11 M. 22 J. alt. — Marie Ottilie Köbler in Ullersdorf, 27 J. alt. — Martha Alma Kaspar hier, + Handarbeiters-L., 8 M. 1 J. alt. — Helene Franziska Gutloff hier, Gärtnerin, 4 J. 11 M. 6 J. alt. — Martha Lina Göhler hier, unehelich, 1 J. 7 M. 24 J. alt. — Aug. Emilie Kramer geb. Reichel hier, Handarbeiters-Ehefrau, 35 J. 5 J. alt. — Anna Marie Hofert, Handarbeiters-L., 5 J. 4 M. 22 J. alt. — Auguste Emilie Kramer hier, Handarbeiters-L., 4 J. alt. — Kamilla Frida Berger hier, Handarbeiters-L., 1 J. 11 M. 14 J. alt. — Marie Frida Michael hier, Landbriesträgerin, 1 J. 4 M. 21 J. alt. — Olga Margarethe Boigt hier, unehelich, 1 J. 1 M. 22 J. alt. — Karl Max Müller, hier, + Schneiders-L., 1 J. 2 M. 2 J. alt. — Johannes Erich Sporbert hier, Schmieds-L., 7 M. 16 J. alt.



# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der eisernen Nährfahrt vom Steinborn nach hiesiger Stadt kann

**Mittwoch, am 14. dts. Mts., von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr,**

kein Wasser aus derselben entnommen werden, auch wenn dasselbe vorher wieder nach der Stadt geleitet sein sollte, da es alsdann noch zur Reinigung des Rohrnetzes innerhalb der Stadt gebraucht wird.

Etwas Defekte an Privatwasserleitungen sind bis Dienstag, den 13. dts. Mts., Abends, Herrn Schlossermeister Schmidt hier anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 12. November 1883.

**Der Stadtrath.**  
Voigt, Bergmstr.

## Bekanntmachung.

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl betreffend.

Die Liste der zu der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl

Stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt liegt vom 16. bis mit 29. November d. J. an Rathsexpeditionsstelle aus, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprüche gegen dieselbe, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung der Klassifikation bezwecken, bis zum Ende des siebenten Tages nach Beginn der Auslegung, mithin spätestens

**bis zum 23. dieses Monats,**

hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 10. November 1883.

**Der Stadtrath.**  
Voigt, Bergmstr.

## Bekanntmachung.

Die Beiträge der Schulstellen hiesigen Bezirkes zu den Lehrerpensionsklassen sind bis 20. November hierher abzuführen.

Dippoldiswalde, den 10. November 1883.

**Der Königl. Bezirksschulinspektor.**  
Muschke.

# Allgemeiner Anzeiger.

Umständehalber soll eine kleine **Holzwaarenfabrik-Einrichtung**, bestehend aus 8 Holzbearbeitungs-Maschinen, Hobelbänken, sämtlichem Handwerkszeug, Modellen u. s. w., sofort und billig verkauft werden. Sämtliche Maschinen sind ziemlich neu und in gutem Zustande.

Offerten erbitte unter G. H. 3400 an die Expedition dieses Blattes bis zum 20. d. M. niederzulegen.

Die sämtliche Einrichtung ist gut passend für Schneidemühlensbesitzer, die ihre Holzabfälle gut ausnützen wollen.

Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir

**Herrn Photograph Kögel**

eine Agentur unserer

**Annoncen-Expedition**

übertragen haben.

Herr Kögel ist, ebenso wie wir, in der Lage, Annoncen zu denselben Preisen anzunehmen und auszuführen, wie solche von den Zeitungs-Expeditionen festgestellt sind.

Man wolle sich deshalb in allen Insertions-Angelegenheiten vertrauensvoll an Herrn Kögel wenden.

Dresden, November 1883.

Hochachtungsvoll  
**Haasenstein & Vogler,**  
älteste Annoncen-Expedition.

Die **Goldwaaren-Handlung von Adolf Zechendorf**, Dresden, a. d. Mauer 3, II, Ecke Schreibergasse, empfiehlt zu soliden Preisen durch Ersparung der Ladenmieten Herren- und Damenketten, Armbänder, Broschen mit Ohrringen, Medaillons, Kreuze, Kinder-Ohrringe in 100 verschiedenen Mustern, Siegelringe, Verlobungsringe, Trauringe, von 10 Mark an, goldene Herren- und Damenuhren, Haarketten-Beschläge, von 3 Mark an. Auch werden daselbst Haarketten in 21 verschiedenen Mustern gefertigt. — Für alle bei mir gekauften Goldwaaren leiste ich Garantie.

**Adolf Zechendorf**, Goldwaaren-Handlung,  
Dresden, an der Mauer 3, II.

**Rosinen,**

das Pfund von 30 Pfg. an,

**Corinthen,**

das Pfund von 36 Pfg. an,

**gemahlener Zucker**

das Pfund von 40 Pfg. an, sowie alle sonstigen

**Bäckwaaren**

empfehlen in bekannter Güte zu den billigsten Preisen

**Wilh. Dresler**, am Markt.

**Jaquettes, Paletots und Mäntel,**

**Kinder-Paletots und Mäntel**

empfehlen billigst

**Oscar Näser**, am Kirchplatz.

Rheinischer



**Trauben-Brust-Honig,**

aus dem Extrakte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines kläffigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genussmittel und durch unzählige Atteste ausgezeichnet. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen allein echt mit obiger Verschlussmarke in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

**Elstraer Drain- u. Wasserleitungsröhren,** beste Qualität, empfiehlt in bekannter Güte die Thonwaarenfabrik von **Wilhelm Bienert**, Elstra b. Kamenz, vormals Moritz Boden.

**Größtes Lager böhmischer Bettfedern,**

direkt aus Böhmen bezogen, in 13 verschiedenen Qualitäten, von den billigsten bis zum feinsten Schwanenschleiß, sowie auch Daunen.

Für ganz reine leichte Waare wird garantiert und kann ich meine Bettfedern einem Jeden empfehlen.

**Mathilde Jungnickel,**  
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.

**Bergmann's**

**Thcerschwefel-Seife,**

bedeutend wirksamer als Thcerschweife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei

**Sugo Veger's Wwe.**

**Nindsplundärme,**

nur Prima-Qualität, sowie Speiler, billigst in Dresden, Breite Straße, Ritterhof.

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die  
**Oswald Nier'schen Weine**

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

bei **August Frenzel** in Dippoldiswalde und **E. Wolf** in Glashütte.

**Renntierfelle,**

als Fußdecken, verleiht an Restaurateure und Private und erbitte mir gefällige Aufträge umgehend.  
**Theod. Müller**, Weißgerberei am Bahnhof.

**150 bis 200 Mark**  
**monatlicher Nebenverdienst**

— ohne Mittel — bietet die Agentur meiner Kaufschud-Stempel und Neuheiten. An den Plätzen, woselbst noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten und Reisende gesucht. Kataloge gratis und franko.

**Fabrik M. Eck,**  
Frankfurt am Main.

Die Buchdruckerei von  
**Carl Jehne** in Dippoldiswalde

empfehlen sich zu billiger Anfertigung von: Anweisungen, Reisebogen, Couverts, Circularen, Diplomen, Citationsen, Formularen, Geschäftsbriefen, Geschäftsarten, Katalogen, Visitenkarten, Mittheilungen, Rechnungen, Regalnoten, Preis-Couranten, Prospekten, Quittungen, Rechnungen, Regalnoten, Preis-Couranten, Statuten, Tabellen, Tafelbücher, Urt., Verlobungsbriefen, Visitenkarten, Werken aller Art, Zeugnissen, Zetteln, sowie aller anderen vor kommenden Buchdruck-Arbeiten.

**Pug-Pomade,**

etwas ganz Borzügliches, um jedes Metall zu putzen,

**Ricinusöl-Pomade,**

in großen und kleinen Büchsen,

**Rosenpomade,**

**Tafelschwämme,**

**Haaröle**, im Ganzen und ausgetwogen,

**unauslöschliche Zeichentinte**

empfehlen billigst

**Ernst Lehmann** in Frauenstein.



**Polirte und verzierte**  
**Stahlblech-Kassotten**

mit Sicherheits-Schubb-Schloß und 2 Schlüsseln, elegante

und solide Arbeit, liefert in 9 Größen  
**Louis Philipp**, Klempner.



### Bekanntmachung, die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung für den zweiten ländlichen Wahlbezirk betreffend.

Die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung für den aus den Gemeinden Hänichen, Wilmsdorf, Pössendorf und Kleincarsdorf gebildeten zweiten ländlichen Wahlbezirk findet

**Donnerstag, den 22. November d. J.,**

in der Zeit von Vormittags 10 bis 11 Uhr im Starke'schen Gasthof zu Pössendorf statt.  
Es werden daher die Vorstände der vorgenannten Gemeinden und von den Gemeinden Hänichen, Wilmsdorf und Pössendorf je ein von dem Gemeinderathe gewählter Wahlmann, sowie der Besitzer des Rittergutes Wilmsdorf, resp. dessen Stellvertreter, geladen, sich zur Vornahme der Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 11 Uhr Mittags noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Theilnahme an der Abstimmung werden zugelassen werden.

Pössendorf, am 12. November 1883.  
**Der von der Königl. Amtshauptmannschaft bestellte Wahlkommissar.**  
C. Sommerschub.

### Bekanntmachung, die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung für den 4. ländlichen Wahlbezirk betreffend.

Die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung für den aus den Gemeinden Reinhardtsgrimma, Schlottwitz, Cunnersdorf, Luchau, Oberfrauenendorf, Niederfrauenendorf, Ulberndorf, Glend und Hirschbach gebildeten Wahlbezirk findet

**den 22. November dieses Jahres,**

in der Zeit von Vormittags 10 bis 11 Uhr, in dem Jungnickel'schen Gasthose in Reinhardtsgrimma statt.  
Es werden daher die Vorstände der nur genannten Gemeinden geladen, sich zur Vornahme der Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 11 Uhr noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Theilnahme an der Abstimmung werden zugelassen werden.

Reinhardtsgrimma, den 10. November 1883.  
**Der von der Königl. Amtshauptmannschaft bestellte Wahlkommissar.**  
Hoffmann, Gem.-Vorst.

### Vorschuß-Verein zu Frauenstein (eingetragene Genossenschaft).

In Gemäßheit § 40 sub b unseres revidirten Statuts soll  
**Sonntag, den 18. November 1883, Nachmittags 2 1/2 Uhr,**  
im Gasthaus zur Gartüche allhier, 1. Etage, eine **ordentliche General-Versammlung** oben genannten Vereins abgehalten werden, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch einladen und bitten, sich recht zahlreich einzufinden.

- Tagesordnung:**  
1. Ergänzungswahl des Ausschusses.  
2. Ausschluß von Mitgliedern.

Frauenstein, am 9. November 1883. **Louis Herrmann, Vorst.**

### Holz-Auktion.

Im Franke'schen Gasthause zu Reichstädt sollen  
**Mittwoch, den 14. November 1883, von Vormittags 9 Uhr an,**  
die nachverzeichneten, im Reichstädter Forstreviere aufbereiteten **Hölzer**, als:  
20 Raummeter weiche Scheite und Klöppel,  
8 3/4 " harte dergl.,  
23 1/2 " weiche Aeste,  
202 " Stöcke,  
6594 Gebund weiches Reisig,  
62 " hartes dergl.,  
bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.  
Reichstädt, am 7. November 1883.

Forstorte:  
Unteres Revier und  
Jönchen'scher Anlauf,

**Publich, Revierförster.**

Für die Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unseres unvergesslichen Kindes **Helene** sagen wir hierdurch den aufrichtigsten Dank.  
**Heinrich Kästner und Frau.**

### Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen für all die Liebe und Theilnahme, welche uns zur Feier unser fünfundsiebzigjährigen Ehejubiläums am 7. November von Nah und Fern zu Theil geworden ist. Herzlichen Dank meinen lieben Sangesbrüdern, der hiesigen Liedertafel, welche uns an demselben Abende durch ihre erhebenden Gesänge überraschten. Dank ferner unsern lieben Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns durch reichliche Geschenke und herzliche Glückwünsche auf's Höchste erfreut haben.  
Möge der allgütige Gott für alle Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit ein reicher Vergelter sein.  
Herrsdorf bei Frauenstein, den 11. Novbr. 1883.  
Gutsbesitzer **Karl Friedrich Liebscher und Frau.**

**Guts-Verkauf.** Ein Gut, 48 Scheffel Areal, auszug- und herbergsfrei, ist mit tobttem und lebendem Inventar und Erntevorräthen preiswerth zu verkaufen in **Reinhardtsgrimma Nr. 83.**

**Liebster Freig!**  
Meine herzlichste Gratulation zum morgenden Wiegenfeste.  
In hoffnungsloser Sehnsucht eine stille Liebe.

Herrn **Friedrich Ahmann** zu seinem morgenden Geburtstage meinen innigsten Glückwunsch.  
**Ach, wenn Sie es wüßten!**

Ein 999 999 Mal donnerndes Hoch Herrn **Friedrich Ahmann** in Obercarsdorf zu seinem morgenden Wiegenfeste. — Heute Abend wird es hübsch am Stammtisch im Gasthof zu Obercarsdorf.

### Ehrenerklärung.

Hierdurch erkläre ich die gegen den Delonom Herrn **Eduard Grahl** in Oberfrauenendorf ausgesprochene entehrende Beleidigung für unwahr und warne deshalb einen Jeden vor Weiterverbreitung derselben.  
Oberfrauenendorf. **Gottlob Siegelt.**

### Salon-Petroleum,

pr. Pfd. 20 Pfg., das Kaiseröl übertreffend, empfiehlt **Wilhelm Dreßler, am Markt.**

### Gute Äpfel,

die Meße 25 Pfg., verkauft die **Arras-Mühle** in Reichstädt.

### Eine hochtragende Duchtuh

steht zu verkaufen in Nr. 26 in **Obercarsdorf.**

### Eine gute Melkziege

wird zu kaufen gesucht.  
Wo, jagt die Expedition dieses Blattes.



Ein sehr schöner sprungfähiger **Zuchteber**, 3/4 Jahr alt, **Berkshiro-Raço**, steht zu verkaufen im Erbgericht **Obercunnersdorf.**  
**L. Semmig.**

### Harte Klöcker,

als: Erle, Buche, Ahorn, Esche, Eiche, Birke, Linde und Pappel, kauft zu höchsten Preisen die **Holzwaarenfabrik Mulda.**

### 8 bis 10 Fuhren Waldstreu,

Sack- oder Nadelstreu, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe per Fuhre erbeten unter **L. S. 461 „Invalidendank“** Dresden.

### Wir suchen

in allen Orten Referenten und Agenten für unsere soeben begründete Zeitung. **Leipziger Gerichts-Zeitung, Leipzig.**

### Ein Hausmädchen

wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Tischler** zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei **Otto Jungnickel**, Tischler in Dippoldiswalde, wohnhaft bei Herrn Kaufmann Dreßler, am Markt.

### Landwirthschaftlicher Verein zu Pössendorf

**Mittwoch, den 14. Novbr., Abends 7 Uhr.** Tagesordnung: Kleine Mittheilungen. Bericht des Herrn Apotheker **Heim** über den Vortrag des Prof. Dr. **Johne** in Dresden: „**Athmung, Athmungsluft und Athmungsverderbniß.**“ Fragetafel. **D. B.**

### Gasthof zu Quobren.

**Dienstag, den 13. November,**  
**Concert und Vorstellung**  
der renommirten und auch in hiesiger Gegend beliebt gewordenen

### Zwönigthaler Quartettsänger.

Anfang 8 Uhr. Programm neu. Eintritt 40 Pfg. Billet im Vorlauf 30 Pfg.  
Meinen verehrten Gönnern und Freunden im Voraus einen vergnügten und genußreichen Abend versprechend, lade ich höflich ein **Otto Merbt, Gsm.**

### Bad Kreisch a.

**Montag, den 19. November,**  
zum **2. Kirmesfesttag,**

### großes Militär-Concert

von der Kapelle des **R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen,**

unter Direktion des Königl. Musikdirectors Herrn **A. Trenkler.**

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
Nach dem Concert Ball.  
Hochachtungsvoll **C. Rudolph.**

**Hafer, Wicken, Heu und Stroh kauft stets per Kasse Ernst Opitz in Hainsberg, am Bahnhof.**  
Posten von 50 Zentner an hole selbst ab. Lieferung aller Sorten **Kohlen** per Bahn, sowie **An- und Abfuhr** von Stückgütern zu mäßigem Preis.

**Weizen, Roggen, Hafer, Leinsaat, sowie Heu und Stroh,**

kaufft stets per Kasse die **Getreide- und Fourage-Handlung von C. Rogge & Comp. in Deuben, vis-à-vis des Augustus-Schachtes.**